

Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): Prof. Dr. Martina Klärle aus Weikersheim ab 1. Februar neue Präsidentin / „So sollte eine moderne Hochschule sein“

„Den Exportschlager in die Welt tragen“

Prof. Dr. Martina Klärle aus Weikersheim sagt zu ihrem neuen Job als Präsidentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg: „Die DHBW ist eine Hochschule, die die Regionen stärkt, und ich freue mich, jetzt ein Teil des Ganzen zu sein.“

Von Sascha Bickel

Weikersheim/Stuttgart. Der Senat und Aufsichtsrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) haben Prof. Dr. Martina Klärle aus Weikersheim im vergangenen Oktober zur neuen DHBW-Präsidentin gewählt. Die Umweltwissenschaftlerin tritt an diesem Dienstag, 1. Februar, somit die Nachfolge von Prof. Arnold van Zyl an. Ihre Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Unsere Zeitung führte vorab das folgende Interview mit Prof. Klärle. Über die Amtseinführung, die am Montagabend online stattfand, berichten wir separat.

Sie übernehmen an diesem Dienstag das Amt der DHBW-Präsidentin. Welche Themen werden Sie in den ersten Wochen vorrangig beschäftigen?

Martina Klärle: Die DHBW ist mit 34 000 Studierenden die größte Hochschule Baden-Württembergs. Mit ihren zwölf Standorten ist sie zugleich tief in den Regionen des Landes verwurzelt. Ich werde die ersten 100 Tage deshalb dazu nutzen, die gesamte DHBW kennenzulernen: die Menschen, die Studiengänge und die Partner aus der Praxis. Beim Sortieren der vielen Eindrücke hilft es mir, die großen Querschnittsthemen mitzudenken, die mir wichtig sind: Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Internationalisierung.

Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit, inmitten der Corona-Pandemie. Wie gut kann die DHBW ihren Auftrag derzeit erfüllen und wo sehen Sie die aktuell größten Probleme?

Klärle: Es sind in der Tat herausfordernde Zeiten. Herausfordernd für die Menschen, aber auch für große Organisationen wie die DHBW. Ich habe aber den Eindruck, dass die DHBW diese Herausforderung bisher sehr gut meistert. Und es ergeben sich für eine regional im Land verteilte Hochschule auch große Chancen. Die rasante Digitalisierung der Lehre gibt uns zum Beispiel die Möglichkeit, Studiengänge oder



Prof. Dr. Martina Klärle aus Weikersheim wurde im vergangenen Oktober zur neuen Präsidentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) gewählt. Sie tritt ihr Amt an diesem 1. Februar 2022 an.

BILD: MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG

auch einzelne Zertifikate über viele Standorte hinweg auch gemeinsam anzubieten.

Beschreiben Sie bitte Ihre neue Verbindung zur DHBW und Ihren bisherigen Weg.

Klärle: Natürlich habe ich mich während meiner Kandidatur und seit meiner Wahl am 15. Oktober 2021 intensiv mit der DHBW befasst und in persönlichen Gesprächen vieles gelernt. Ich bin Senat und Aufsichtsrat dankbar für das Vertrauen, fühle mich gut vorbereitet und mit offenen Armen empfangen.

Die DHBW ist mir aus der Ferne stets positiv aufgefallen, weil sie so anders ist als andere Hochschulen. Sie ist so, wie eine moderne Hochschule sein sollte. Sie ist dezentral und regional. Sie ist dort, wo anwendungsorientierte Wissenschaft gebraucht wird: in der Region und nah bei den Unternehmen.

Meine drei Vorgänger, der Gründungspräsident Hans Wolff, Reinhold Geilsdörfer und Arnold van Zyl, haben mit ihren Teams hier etwas Bemerkenswertes geschaffen. Und natürlich kenne ich viele Menschen

aus unserer Region, die bei Dualen Partnern der DHBW wie EBM-Papst, Bosch, Siemens, Würth, Wirthwein oder Wittenstein studiert haben oder selbst an der DHBW lehren. Schon während meiner ersten Professur in Osnabrück und Münster, wo ich zuletzt Studiendekanin war, kannte ich die DHBW aus der Perspektive der interessierten Hochschulmanagerin.

Nun bin ich seit 15 Jahren an der heutigen Frankfurt University of Applied Sciences und war dort Studiengangsleiterin, Dekanin und in den vergangenen drei Jahren Vizepräsidentin für Forschung. Die DHBW werde ich daher erst jetzt richtig kennenlernen und freue mich sehr darauf.

Worin sehen Sie Ihre künftigen Hauptaufgaben als DHBW-Präsidentin?

Klärle: Die DHBW besteht aus neun Studienakademien, drei Campus und dem Center for Advanced Studies als zentraler Plattform für Masterstudiengänge und akademische Weiterbildung. Die Studienakademien werden von den Rektorinnen

und Rektoren vor Ort erfolgreich und an den regionalen Bedarfen ihrer Partner orientiert geleitet. Meine Aufgabe wird es sein, „den Laden zusammen zu halten“ und die Verbindung zur Landespolitik, den Ministerien sowie den Wirtschafts- und Sozialverbänden zu stärken.

Außerdem gilt es sicherzustellen, dass das Land Baden-Württemberg das duale Studienmodell als Exportschlager in die Welt trägt.

Welche Ziele würden Sie gerne mit der DHBW anpeilen?

Klärle: Die DHBW verfolgt immer das Ziel, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken und zur Persönlichkeitsentwicklung ganz besonderer Absolventinnen und Absolventen beizutragen.

Die einzelnen Studienakademien verfolgen individuelle Ziele, die für die gesamte DHBW wichtig sind. Am Standort Mosbach ist das zum Beispiel ein Baukompetenzzentrum, in dem Bauingenieurwesen, Holzbau, nachhaltiges Bauen und Holzwirtschaft vereinigt werden soll. In Bad Mergentheim ist es unter anderem

ein Studienkolleg, das internationale Studieninteressierte auf ein duales Studium vorbereitet. In Heilbronn sind es Themen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft.

Bei solchen Themen hüpft mein Herz – nicht nur als Kind der Region, sondern aus Überzeugung – und ich werde gerne helfen, sie gemeinsam mit Rektorat, Bürgermeister und Landrat voranzubringen.

Die DHBW ist eine Hochschule, die die Regionen stärkt, und ich freue mich, jetzt ein Teil des Ganzen zu sein. Mein großes Herzensanliegen für die gesamte Hochschule ist es, die DHBW zu einer der nachhaltigsten Hochschulen in Lehre, Forschung und Weiterbildung zu machen. Wichtig ist mir auch die weitere Erhöhung des Frauenanteils, die wir behutsam und langfristig angehen werden. Und ich hoffe und gehe davon aus, dass alle Unternehmen der Region wissen, wie wichtig es gerade in der jetzigen Zeit ist, in die Ausbildung von wissenschaftlichen Fachkräften zu investieren, um auch in fünf Jahren noch zukunftsfähig zu sein.

Polizei sucht Zeugen

Fußgänger angefahren

Bad Mergentheim. Ein Autofahrer hat am Donnerstag letzter Woche in der Bad Mergentheimer Innenstadt einen Fußgänger angefahren und ist weitergefahren. Jetzt sucht die Polizei Zeugen des Vorfalls. Am Donnerstag vergangener Woche war der 45-jährige Fußgänger gegen 17.40 Uhr angefahren worden, als er den Fußgängerüberweg in der Straße „Mittlerer Graben“ überquerte. Eine unbekannte Person in ihrem Smart erkannte dies laut Polizeibericht vermutlich nicht und fuhr den Fußgänger an. Anschließend setzte die Person die Fahrt fort, ohne sich um den angefahrenen und leicht verletzten Mann zu kümmern. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und hofft jetzt, dass sich Zeugen des Unfalls mit dem Polizeirevier Bad Mergentheim, Telefon 07931/54990, in Verbindung setzen. *pol*

„Der geheime Garten“

„LiteraturKino“ startet wieder

Bad Mergentheim. Das „LiteraturKino“ startet am Dienstag, 1. Februar mit dem Film „Der geheime Garten“ nach dem Roman von Frances H. Burnett. Zum Inhalt: Nachdem die zehnjährige Mary Lennox, Tochter eines englischen Kolonialbeamten in Indien, ihre Eltern verloren hat, wird sie zu ihrem Onkel nach England geschickt, der in einem Herrenhaus am Rand eines ausgedehnten Moores residiert. Dem eigensinnigen Mädchen fällt es nicht leicht, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Das ändert sich, als Mary ihren gleichaltrigen Cousin Colin kennenlernt, der an einer mysteriösen Krankheit leidet und deshalb von seinem Vater versteckt gehalten wird. Gemeinsam entdecken und erobert die beiden Kinder die rätselhafte und verwunschene Welt eines geheimen Gartens, den jahrelang niemand mehr betreten hat. Hier, inmitten der Pflanzen und Tiere, in engem Kontakt mit der Natur, gelingt es den beiden durch ihre soziale Umwelt geschädigten jungen Menschen, eine neue, positive Einstellung zu sich selbst zu finden. Die Regie führte Marc Munden, es spielen Dixie Egerickx, Colin Firth und Julie Walters.

Weiter geht es am 1. März mit dem Film „Niemand ist bei den Kälbern“ nach dem Buch von Alina Herbig und am 5. April mit „Schachnovelle“ von Stefan Zweig.

i Die Eintrittskarten gibt es nur über das Kino Movies; Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Data Modul Weikersheim: Auszeichnungen für langjährige Betriebszugehörigkeit verliehen

Mitarbeiter Säulen des Erfolgs

Weikersheim. Im Hause der Firma Data Modul Weikersheim GmbH gibt es Grund zum Feiern: Alljährlich ehrt der international agierende Display-Hersteller langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Unter Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen überreichte Michael Scheuenstuhl, Geschäftsführer des Standortes Weikersheim, auch im Namen des CEOs, Dr. Florian Pesahl, die Auszeichnungen für das zurückliegende Jahr. Die Jubilare seien „die Säulen unseres Unternehmenserfolgs“. Ab einer Betriebszugehörigkeit von fünf Jahren ehrt Data Modul traditionell seine Belegschaft.

In diesem Jahr waren es 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die insgesamt für 285 Jahre Betriebszugehörigkeit gewürdigt wurden. Im



Bei der Firma Data Modul in Weikersheim sind langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt worden.

BILD: DATA MODUL/BAUER

Rahmen der Ehrung wurden die Jubiläen von Oliver Schmitt (Qualifizierung und Dokumentation) mit 30 Jahren, von Silvia Hofmann (Empfangsmanagement), David Baarf (Geräteentwicklung) und Eberhard Kurz (Abteilungsleiter Forschung & Entwicklung) mit 25 Jahren sowie Alexander Küber (Produktion Digital

Signage) mit 20 Jahren Unternehmenszugehörigkeit hervorgehoben. Data Modul produziert im Bereich industrielle Display-, Touch- und Embedded-Technologie. Der Produktionsstandort in Weikersheim ist mit einer Gesamtfläche von 23 000 Quadratmeter das „Technology Flagship“ des Unternehmens. *pm*

Bildung: Gewerbliche Schule Bad Mergentheim bietet viele Möglichkeiten

Im Live-Stream über Schule informieren

Bad Mergentheim. Die Gewerbliche Schule Bad Mergentheim veranstaltet am Donnerstag, 10. Februar, ab 19 Uhr, einen Live-Stream für die zweijährige Berufsfachschule.

Die Berufsfachschule im zweijährigen Format führt zum mittleren Bildungsabschluss. Am Ende erfolgreich abgelegter Prüfungen, steht somit die Mittlere Reife, gleichwertig mit dem Abschluss an einer Realschule beispielsweise, sie nennt sich in dem Fall dann Fachschulreife.

Aufgrund der fachpraktischen Ausbildung in Form eines festen Werkstatttages im Stundenplan, schätzen die Ausbildungsbetriebe die Schüler der so genannten 2BFS (= zweijährige Berufsfachschule) durch ihre fachlichen Vorkenntnisse besonders.

Zudem ist die Vermittlung an passende Ausbildungsbetriebe oftmals über kurze Wege möglich, da man als Kreisberufsschule enge Kontakte

zu den betrieblichen Partnern von ungefähr 600 Auszubildenden pflegt. Zudem kann unter bestimmten Voraussetzungen der Abschluss an der zweijährigen Berufsfachschule als das erste Lehrjahr einer dualen Ausbildung sowohl im Handwerk, als auch in der Industrie angerechnet werden, was einen weiteren überragenden Vorteil darstellt.

Verschiedene Ausrichtungen

Für eine Aufnahme brauchen interessierte Schüler den Hauptschulabschluss oder das Abschlusszeugnis des Berufseinstiegsjahres. Auch genügt der Versetzungsmerkmal in der Klasse zehn einer Realschule oder des neunjährigen beziehungsweise in Klasse neun, des achtjährigen Gymnasiums oder ein Abgangszeugnis.

Nähere Informationen zu den Anmeldeformalitäten findet man auf der Homepage unter

www.gsmgh.de. oder am Informationsabend im Chat.

Für die Schüler gibt es zwei Ausrichtungen, worin sie ihre Neigungen einbringen können: Elektrotechnik und Metalltechnik.

Beide Ausrichtungen haben einen starken Fokus auf berufspraktische Kompetenzen sowie eine dementsprechende Allgemeinbildung. Nach dem Abschluss sind die Absolventen auch am beruflichen Gymnasium in den Fachrichtungen Informationstechnik oder Mechatronik, willkommen.

Sollte jedoch der Wunsch nach Berufspraxis im Vordergrund stehen, können Absolventen auch die Technikerschule (staatlich geprüfter Techniker) sowie die Meisterschule, besuchen.

Auch die Fachhochschulreife ist eine erreichbare Wegmarke mit der Fachschulreife an der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim.